Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 80. Ratibor den 4. October 1834.

Die weißen Elephanten.

(Beschluß.)

Da der Platz, wo er gefangen ward, durch Moskitos sehr belästigt war, verfertigte man, um ihn davor zu schützen, ein schönes seidenes Netz, und um ihn vor allem Schaden zu bewahren, hatte er Tag und Nacht Mandarinen und Leibwachen zu seinem Schutze um sich. Kaum war die Nachricht, ein weißer Elephant sei gefangen, bekannt geworden, als eine unermeßliche Volksmenge jeden Alters, Geschlechts und Standes, nicht nur aus den umliegenden Gegenden, sondern selbst aus den entferntesten Provinzen des Landes herbeiströmte, um ihn zu sehen. Sie knieten vor ihm nieder, falteten ihre Hände über den Köpfen, und beteten ihn wie einen Gott an. Endlich gab der König zu seiner Transportirung nach Umarapura Befehl. Zwei aus Tecumholz verfertigte Boote wurden an einander befestigt, und darauf ein prächtiger Pavillon errichtet, mit einem Dache, ähnlich denen, welche die königlichen Paläste decken. Weder Sonne noch Regen vermochte durchzudringen, und seidene, goldgestickte Draperien zierten ihn an jeder Seite. Dieser glänzende Pavillon ward von drei großen und schön vergoldeten Schiffen, voll von Ruderern, gezogen, und unzählige andere Boote umgaben ihn, die einen mit Lebensmitteln jeder Art gefüllt, die andern mit Mandarinen, Musikbanden, Truppen tanzender Mädchen beladen, und das Ganze unter dem Schutze einer Abtheilung von 500 Soldaten. Drei Tage vor seiner Ankunft ging ihm Seine burmesische Majestät mit dem ganzen Hofe entgegen. Der König war der erste, der ihm seine Ehrfurcht bezeigte und ihn anbetete, wobei er ihm ein großes goldenes Gefäß darbot; nach ihm leisteten alle Prinzen von Geblüt und alle Mandarinen ihre Huldigung und brachten ihm ihre Gaben dar. Zur Ehre seiner Ankunft in der Stadt ward ein höchst glänzendes Fest angeordnet, das drei Tage dauerte, und mit Musik, Tanz und Feuerwerken verherr-

licht wurde. Das prachtvollste Haus, ausgeschmückt nach Art des königlichen Palastes, ward dem Elephanten zur Wohnung angewiesen, eine Schutzwache von 100 Soldaten nebst vier- oder fünfhundert Dienern ihm beigegeben, und als Auszeichnung erhielt er den ehrenvollsten Titel, wie er gewöhnlich nur den Prinzen der Königlichen Familie ertheilt wird. Alle in seinem Dienste verwendeten Geschirre und Geräthe waren von lauterem Gold, und überdieß hatte er zwei große goldene Sonnenschirme, wie sie allein der König und seine Söhne gebrauchen dürfen. Mit dem Schalle musikalischer Instrumente und den Gesängen tanzender Mädchen wiegte man ihn in den Schlaf. Bei jedem Aufgehen war er von einem langen Zuge Mandarinen, Soldaten und Diener begleitet, welche goldene Sonnenschirme trugen, gerade als wären sie im Gefolge des Königs selbst. Die Straßen, die er durchzog, waren sämmtlich gereinigt und mit Wasser besprengt. Die kostbarsten Geschenke wurden ihm täglich von allen Mandarinen des Königreichs gebracht, deren einer sogar ein goldenes Gefäß im Gewichte von 480 Unzen als Opfergabe niedergelegt haben soll. Allein es ist zu wohl bekannt, daß man diese Geschenke, und die Bereitwilligkeit ihrer Ertheilung mehr der geizigen Politik des Königs, als der Verehrung seiner Unterthanen für den Elephanten verdankt, denn all diese goldenen Geräthe und Zierrathen fanden zuletzt ihren Weg in den königlichen Schatz. Der Besitz eines weißen Elephanten erfüllte Badonsachen *) mit der unmäßigsten Freude; denn außerdem, daß er nun alle seine Feinde zu besiegen hoffte, hegte er das Vertrauen, er würde wenigstens um 120 Jahre sein Leben länger genießen können. Als aber der Elephant durch einen plötzlichen Tod, veranlaßt durch die unermeßliche Menge Früchte und Süßigkeiten, die er aus den Händen seiner Anbeter zu sich genommen hatte, allen Ansprüchen auf Göttlichkeit entsagte, ward Badonsachen in die größte Bestürzung versetzt, denn da der Besitz eines weißen Elephanten als ein Unterpfand guten Glücks für einen König angesehen wird, so ist dessen Tod ein höchst unheilverkündendes Wahrzeichen. Und so ward denn der, der kurz zuvor noch vom vermessensten Stolze aufgeblasen war, jetzt von der niederschlagendsten Furcht bewältigt, jeden Augenblick die Entthronung durch seine Feinde erwartend, und im Wahne nur noch weniger Lebenstage sich erfeuen zu dürfen."

*) So hieß der König.

Das Ressourcen-Local ist heute zum Besuch eröffnet worden und sind die monatlichen Beiträge bis zum 15. jeden Monats an den Herrn Kaufmann Cecola, als Schatzmeister, zu entrichten. Die Damen-Ressourcen-Tage sind auf den Mittwoch und Sonntag jeder Woche festgesetzt.

Ratibor den 1. October 1834.

Die Direktion der Ressource.

Concert = Anzeige.

Das bereits angezeigte Concert wird Sonnabends den 11. October Abends um 7 Uhr in dem Saale des Gastwirths Herrn Jaschke in folgender Art statt finden:

Erste Abtheilung.

Sinfonie, 1ter und 2ter Satz, von Mozart.
Rec., Arie und Chor a. d. Orat. Jephta, von B. Klein.
Declamation: Der Krieg, von Herder.
Psalm für Männerstimmen, von J. Schnabel.
Declamation: Des Sängers Fluch, von Uhland.
Rec., Arie und Chor a. d. Orat. Jephta, v. B. Klein.

Zweite Abtheilung.

Ouverture aus Sargino, von Paer.
Sopran = Arie aus Oberon, von M. v. Weber.
Concert für das Pianoforte, von H. Herz.
Die Post, von C. Kreuzer, für Tenor mit Begl. des Pianoforte.
Halleluja, Chor aus dem Oratorio: der Messias, von Händel.

Billets zu 10 Sgr. *á* Person, sind in der Juhrschen Buchhandlung und beim Gastwirth Herrn Jaschke zu haben.

Der Ertrag ist laut früherer Anzeige zur Vermehrung des Prämienfonds für fleißige und wohlgesittete Schüler des hiesigen Königl. Gymnasii bestimmt, und dürfte sowohl die gütige Mitwirkung hochverehrter Dilettanten, als auch der Zweck und die einzelnen Musikstücke einen recht zahlreichen Besuch hoffen lassen.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Kelch.

Ratibor den 4. October 1834.

In der Behausung des vormaligen Burgermeister Precht soll dessen in Juvelen, Uhren, Tabatieren, Zinn, Gläsern, Kupfer, Möbeln, Hausgeräthe, Wagen, Gemälde, Zeichnungen, Büchern, einem kleinen Destillateur-Apparate ꝛc. bestehende Nachlaß den 15. October 1834 Vormittag um ½ 9 Uhr an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, wozu wir Kauflustige einladen.

Ratibor den 23. September 1834.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Subhastations = Patent.

Auf Antrag der Interessenten haben wir zum öffentlichen Verkauf der Fleischer Reußschen *sub No.* 43 in der langen Gasse gelegenen auf 3442 Rtlr. 23 sgr. 3 pf. gewürdigten Hauses einen nochmaligen Bietungstermin in unserm Sessions=Zimmer auf den 15. October 1834 Nachmittags um 3 Uhr angesetzt, wozu wir Kauflustige hierdurch einladen und bemerken, daß Taxe, Hypothekenschein und

die Kaufsbedingungen in unserer Registratur eingesehen werden können.

Ratibor den 9. September 1834.

Königl. Land= und Stadtgericht.

Anzeige.

Auf den Landschaftlich sequestrirten Gütern Scyrbitz sind die beiden Kretschams in Solarnia und Richtersdorf vom 1. Januar 1835 an, auf ein Jahr zu verpachten, wozu der Termin auf den 10. October d. J. Vormittag 9 Uhr *in loco* Scyrbitz festgesetzt ist.

Kornowatz den 24. September 1834.

Koschatzky,
Curator bonorum.

Zur Verpachtung der Zittnaer Feld= und Wald=Jagd stehet Termin den 5. k. M. Nachmittag 3 Uhr in Dziemiersch im Schloß an.

Dziemiersch den 28. September 1834.

v. Bornstedt.

☞ **Offene Stelle für einen Buchhalter & Caßirer im Fabrikgeschäft.**

Für ein sehr bedeutendes Fabrikgeschäft wird ein Buchhalter & Caßirer gesucht, der über seine Brauchbarkeit und Treue gute Empfehlungen beibringt. Der Gehalt ist wenigstens 300 Rtlr. nebst ganz freier Station und die Verhältniße sind angenehm und dauernd. Auf frankirte Briefe ertheilt Näheres das Comtoir von

Clemens Warnecke
in Braunschweig.

Ein verheuratheter Mann wünscht als Tafeldecker oder Bediente einen Dienst zu bekommen: derselbe ist mit guten Zeugnissen versehen und kann den Dienst gleich antreten; die Redaktion des Oberschl. Anzeigers weist denselben nach.

Eine hiesige Familie ist bereit einen oder zwei Schüler des Gymnasii unter billigen Bedingungen in Pension aufzunehmen. Die Redaction weist dieselbe nach.

Ratibor den 29. September 1834.

Getreide=Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum. Den 2. October 1834.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	19	6	1	10	6	1	—	—	—	25	—	1	16	6
Niedrig. Preis.	1	12	—	1	4	6	—	25	6	—	22	6	1	13	6

Die Insertions=Gebühren betragen pro Spalten=Zeile 8 Pfennige.